

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

## Wirtsblatt

des Königlich Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 93.

Sonnabend, den 10. August

1872.

### Verordnung,

#### Maafregeln wegen der Rinderpest betreffend.

Mit Rücksicht darauf, daß in den letzten Wochen bei dem aus Rußland eingeführten Vieh wiederholt Fälle von Rinderpest festgestellt worden sind, ist von den Regierungen Preußens und sämtlicher übrigen deutschen Staaten die Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und thierischen Producten aus Rußland verboten worden.

Da jedoch diese Abwehrmaafregeln nur dann Erfolg versprechen, wenn sie nicht auf die Seelüste und die deutsch-russische Landesgrenze beschränkt bleiben, sondern wenn gleichzeitig der Einfuhr auch der durch das Gebiet der österreich-ungarischen Monarchie führende Weg nach Deutschland abgeschnitten wird, so sieht sich das Ministerium des Innern veranlaßt, nach Maafgabe der Bestimmungen in §§ 1 bis 4 der Instruction zu dem

Reichsgesetze vom 7. April 1869, Maafregeln gegen die Rinderpest betr., hiermit Folgendes anzuordnen:

Bis auf Weiteres dürfen aus Rußland nach Sachsen nicht ein- und durchgeführt werden: Rindvieh aller Art, Schafe und Ziegen; ferner frische Rindshäute, Hörner und Klauen, Talg, wenn letzteres nicht in Fässern, ungewaschene Wolle, welche nicht in Säcken verpackt ist, und Lumpen. Schweine dürfen nur in Tragewagen eingeführt werden.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuches mit Gefängniß bis zu Einem Jahre beziehentlich bis zu Zwei Jahren bestraft.

Dresden, am 5. August 1872.

Ministerium des Innern.

v. Rostk-Wallwitz.

Sohim.

### Tagesnachrichten.

**Großenhain.** Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat Juli eingezahlt: 50,398 Thlr. 21 Ngr. 7 Pf., ausgezahlt: 22,644 Thlr. 11 Ngr. 9 Pf.

**Dresden,** den 8. August. In Hannover, München und Bonn sind Reden zum Preise des deutschen Reiches und seines Heldenkaisers gehalten worden und in Berlin, bei der Enthüllung des Standbildes des Turnvaters Jahn, am 10. d. M., wird es an solchen auch nicht fehlen. In der Hasenhaid, dort an der Stätte seines ersten Wirkens für Wiederbelebung deutscher Kraft und Sitte, steht das Denkmal des Mannes, der mit Stein, Arndt, Scharnhorst, Gneisenau und vielen, vielen Anderen unter der Franzosenherrschaft die Wiedergeburt unseres Volkes vorbereitete. Stein sprengte die mittelalterlichen Fesseln, welche die Thatkraft seiner Bürger und Bauern lähmten, Scharnhorst und Gneisenau lehrten es die Waffen zur Vertheidigung des Vaterlandes führen, Arndt hob mit seinen Gefängen seine Vaterlandsliebe, Jahn aber nahm sich seiner Jugend an, um mit der Pflege der Leibesübungen aus ihr ein starkes, mannhaftes Geschlecht zu erziehen. Und schon in den Befreiungskriegen von 1813, 1814 und 1815 legte die turnerisch durchgebildete Jugend Beweise ihres Muthes und ihrer Thatkraft ab, glänzender und bei Weitem umfassender jedoch traten diese Beweise im jüngsten ruhmreichen Kriege zu Tage. Obgleich das Turnen während der Reactionszeit der Jahre 1820—1840 verkümmerte und dessen Pfleger, ein Jahn obenan, Verkennung und Verfolgung erdulden mußten, der in den Jahren der Bedrängniß ausgestreute Samen hatte doch so viel Frucht getragen, daß unter König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen sich alsbald Männer fanden, welche das von Jahn begonnene Werk wieder aufnehmen konnten. Seitdem ist es, offen oder still gepflegt, zu einer Blüthe gelangt, von welcher der von gegen 300 Turnlehrern besuchte deutsche Turnlehrertag zu Darmstadt, mehr noch wie das Turnfest zu Bonn, Zeugniß ablegen konnte. Doch, täuschen wir uns nicht, zur Verwirklichung von Jahn's deutschem Volksthum gehört mehr als ein eng bemessenes Schulturnen in Turnvereinen und Schulen, es gehört dazu die Wiedergeburt unserer Volkssitte, das Entfagen der wälschen Angewohnheiten unter uns, der Widerstand gegen das jesuitische Joch und gegen die wüsten Weltverbesserungspläne von Socialdemokraten und anderen den Bestand der ganzen Gesellschaft unterwühlenden Feinden des deutschen Vaterlandes.

Mögen die Lehrer deutscher Jugend zumal sich in diesen Tagen erinnern, was Jahn erstrebte und was uns demnach zu erstreben noch übrig bleibt.

**Sachsen.** Emil Devrient, der rühmlichst bekannte Schauspieler, welcher lange Jahre am Hoftheater zu Dresden wirkte und am 1. Mai 1868 freiwillig von der Bühne schied, ist daselbst in der ersten Stunde des 7. August gestorben und mithin seinem älteren Bruder Karl, der am 3. August in Lauterberg am Harz an den Folgen eines Schlaganfalls verschied, im Tode schnell gefolgt. — Die sächsische Lehrerverammlung zu Leisnig berieth in ihrer am 6. August stattgefundenen zweiten Hauptversammlung über die „Forderungen an eine neue Seminarordnung im Königreiche Sachsen“ und über die „Vorschläge des Dresdner Lehrervereins, den allgemeinen sächsischen Lehrerverein, den sächs. Pestalozzverein und die sächs. Schulzeitung betreffend“, worauf bei der Neuwahl des Gesamtvorstandes die bisherigen Mitglieder wiedergewählt wurden. Nach Erledigung von Vereinsangelegenheiten wurde die 15. allgemeine sächs. Lehrerverammlung geschlossen. — In Leipzig hat am 6. August der Sängerverein zu St. Pauli in der Universitätsaula sein 50jähriges Stiftungsfest begangen, wobei dem langjährigen Dirigenten des Vereins, Herrn Dr. Langer, das ihm von Sr. Majestät dem Könige verliehene Ritterkreuz des Albrechtsordens, sowie dem Verein ein vom kgl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts behufs Anschaffung eines neuen Concertflügels überwiesenes Geschenk von 400 Thlr. in Gold und eine ihm von Seiten der Universität geschenkte prachtvolle Fahne unter donnerndem Jubel der zahlreichen Versammlung überreicht wurde. — In Heinersdorf bei Sebnitz ist in der Nacht vom 2. zum 3. August nach Eintrüden einer Fensterscheibe und Deffnen der Thür zur Gaststube aus einem daselbst befindlichen Kulte die Summe von 1100 Thlr. in Staatspapieren und klingender Münze entwendet worden. — Am 4. Aug. früh ist die Schuster'sche Zündhölzchenfabrik zu Olbernhau bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt; das große Hauptgebäude wurde jedoch gerettet.

**Preußen.** Se. Majestät der Kaiser ist am 5. Aug. Abends 7 Uhr in Gastein eingetroffen und bei der Ankunft von dem österreichischen Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg, dem Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke und den Generälen Frhrn. v. Manteuffel und v. Zastrow empfangen worden. Gastein war mit Flaggen geschmückt. Die Bevölkerung hieß Se. Majestät mit allseitigen herzlichen Zurufen willkommen. — Die halbamt-

liche „Prov.-Corr.“ vom 8. Aug. schreibt, indem sie die Betheiligung des Kaisers von Rußland an der Kaiserzusammenkunft in Berlin bestätigt, unter Anderem: „Die Nachricht von der beabsichtigten Zusammenkunft der drei Kaiser ist von der Bevölkerung der betheiligten Länder mit freudiger Theilnahme begrüßt worden. Alle Welt erkennt die Bedeutung eines solchen Vorganges, weil schon die persönliche Annäherung der Herrscher Zeugniß dafür ablegt, daß ihre politischen Bestrebungen sich auf der Bahn guten Einvernehmens bewegen, aber der Werth des Ereignisses wird noch dadurch erhöht, daß die Völker sich den Freundschaftsbeweisen, die zwischen den Monarchen ausgetauscht werden, in aufrichtiger Zustimmung anschließen. Es gehört zu den besonders glücklichen Fügungen, daß die Zusammenkunft der drei Kaiser sich in einer überaus friedlichen Lage Europas und unter völlig klaren Verhältnissen vorbereitet, welche einer Störung oder auch nur einer Mißdeutung nach keiner Richtung hin einen Anhalt bieten. Nicht zur Abwehr einer drohenden Gefahr, überhaupt nicht unter irgend einem Zwang äußerer Verhältnisse treten die Fürsten zusammen; sie haben nicht kriegerische Vorbereitungen gegen gemeinsame Feinde zu treffen, noch auch ein förmliches Bündniß für einen bestimmten Zweck und mit ausschließender Begrenzung zu verabreden; aber sie haben nichtsdestoweniger ein gemeinsames Ziel vor Augen: die Erhaltung und Sicherung des europäischen Friedens.“ — Wie an anderen Orten, ist am 1. August auch zu Schrimm bei Posen die Jesuiten-Congregation auf Grund des Reichsgesetzes, betreffend die Ausschließung des Jesuitenordens aus Deutschland, officiell aufgelöst worden. Tags zuvor hatten die Jesuitenväter noch das Fest des Stifters und Patrons ihres Ordens, Ignaz von Loyala, feierlich begangen. — Der „R. Z.“ wird aus Bonn vom 5. Aug. geschrieben: „Konnte gestern das 4. allgemeine deutsche Turnfest durch das Wetter nicht gelingen, so wurde es heute noch mehr durch den Regen beeinträchtigt. Heute Morgen begaben sich die Turner hinaus auf den Festplatz, wo sie den ganzen Tag zubringen wollten mit turnerischen Uebungen. Das Turnen der einzelnen deutschen Kreise am Vormittag, wo Vorzügliches geleistet wurde, wurde auch durch Regenschauer unterbrochen. Das Volkswettturnen heute Nachmittag, zu dem sich trotz des sehr drohenden Wetters noch viele Zuschauer eingefunden, ward aber gänzlich durch gewaltige Regengüsse vereitelt. Heute Abend war gemüthliches Zusammensein in der Beethovenhalle.“ Mit dem 6. August, an welchem Tage auf vier Extradampfsbooten eine Festfahrt der noch anwesenden Turner (etwa 1500 an der Zahl) und vieler anderer Theilnehmer nach Rolandseck und zurück nach Königswinter stattfand, von wo man nach dem Drachensfels und nach Heisterberg zog, an welchem Orte ein Volkswettturnen veranstaltet wurde, fand das 4. allgemeine deutsche Turnfest seinen Abschluß. Der letzte Tag hat noch Vieles gut gemacht, was leider an den beiden vorher mißlungen war.

**Bayern.** Der Erzbischof von Utrecht hat während seines Aufenthalts in Bayern im Monat Juli d. J. in München 6, in Kiefersfelden 21, in Mering 184, in Kempton 100, in Kaiserslautern 27, in Landau 43 und in Zweibrücken 57, zusammen also in sieben bayerischen Orten 438 Altkatholiken die Firmung ertheilt.

**Italien.** Bei den Gemeindevahlen in Rom, die in vollkommener Ordnung verliefen, sind alle von den Liberalen aufgestellten Candidaten gewählt worden. Die für dieselben abgegebenen Stimmen beziffern sich auf 4672, während für die clericalen Candidaten 1599 und diejenigen der demokratischen Partei 700 Wähler stimmten. Bei den Provinzialwahlen siegte gleichfalls die liberale Partei. Die Stadt Rom war aus Anlaß des Wahlsieges festlich geschmückt. — Wie das Journal „Fanfulla“ schreibt, hat der Papst eine besondere Commission ernannt, die ausschließlich aus Bischöfen besteht und über ein Decret berathschlagend soll, welches das heilige Herz Jesu zum allgemeinen Schutzherrn der Kirche ernannt.

**Frankeich.** Das „Journal officiel“ veröffentlicht das von der Nationalversammlung am 29. Juli beschlossene Gesetz, wodurch dem Kriegsminister ein Credit von 65,350,000 Francs für dringende Ausgaben eröffnet wird. Die Verwendung dieser Summe ist folgende: 1) Artillerie und Militärequipagen 20 Mill.,

2) Genie 8,350,000, 3) Militärverpflegung 500,000, 4) Spitäler 500,000, 5) Bekleidung 2 Mill., 6) Sold der Offiziere à la suite 9 Mill., 7) Unterhalt der deutschen Truppen 25 Mill. — Ein Bericht über die Thätigkeit der Militärgerichte in Paris, abgeschlossen am 15. Juli 1872 und veröffentlicht im „Journal officiel“ vom 4. August, macht bekannt, daß dieselben bis jetzt 32,906 Fälle unterbreitet erhalten haben, von welchen 31,181 Männer, 1122 Weiber und 602 Kinder betroffen haben; verurtheilt wurden außer 139 in contumaciam 9053; von denselben wurden zum Tode verurtheilt 72, zu Zwangsarbeit 191, zu Deportation nach einem befestigten Plage 952, zu einfacher Deportation 3080 u. s. w.; einfache Geldstrafe wurde nur über vier Individuen verhängt. — Es ist oft hervorgehoben worden, daß noch zahlreiche Militärpersonen aus dem letzten Kriege vermißt werden, über deren Verbleib der Militärbehörde trotz aller Bemühungen Ermittlungen bisher nicht möglich waren. Die hierüber gepflogenen Verhandlungen haben jedoch insofern ein Resultat gehabt, als man jetzt im Stande ist, wenigstens annähernd sich ein Urtheil über die Entstehung dieses räthselhaften Verschwindens zu bilden. Während der Belagerung von Paris nämlich wurden zahlreiche Verwundete der deutschen Armee von Pariser Gesellschaften auf dem Schlachtfelde aufgelesen und in von diesen Gesellschaften errichteten Lazarethen untergebracht und verpflegt. Diese Pariser Comitees widmeten zwar den Verwundeten die möglichste Sorgfalt, aber sie vergaßen nach dem Namen und dem Regiment derselben zu fragen, es war ihnen gleichgültig, wen sie verpflegten und sie kümmerten sich auch nicht um den Namen, selbst wenn der betreffende Soldat in ihrer Privatpflege verstarb. Mit seiner Beerbigung war es abgethan. Auf diese Weise läßt es sich denn auch leicht erklären, namentlich mit Rücksicht auf die geringere Pflege, welche man unter den Belagerungsverhältnissen den Verwundeten angedeihen lassen konnte und welche eine größere Sterblichkeit zur Folge haben mußte, daß zahlreiche Soldaten der deutschen Armee jetzt verschwunden sind, von denen sich nicht nachweisen läßt, daß und wo sie gestorben sind; mit Sicherheit läßt sich jedoch annehmen, daß all die noch Vermissten zu dieser Kategorie von Todten zu rechnen sind. — In Algerien wüthen die Blattern. Französische Aerzte ziehen von Stamm zu Stamm, um die Eingeborenen zu impfen, und werden überall gut aufgenommen, was früher nicht der Fall war. Die Eingeborenen Algeriens schmelzen immer mehr unter der Herrschaft der Franzosen zusammen: Aufstände, Hungersnoth und nun die Blattern — es sind dieselben Nothstände, welche unter den Indianern so schnell aufgeräumt haben.

**Belgien.** Ein neuer Jesuitenstreich bildet in Brüssel gegenwärtig das Thema des Tagesgesprächs. Vor acht Tagen nämlich wurde der als Freidenker wohlbekannte Professor Altmeier an der dortigen Universität vom Schläge gerührt. Der Clerus benutzte diese ihm so günstig scheinende Gelegenheit sofort, um laut zu verkündigen, daß Herr Professor Altmeier in den Schooß der allein seligmachenden Kirche zurückgekehrt sei. Auf diese Nachricht hin begab sich ein Franziskanermönch in das Haus des Gelähmten. Er wurde aber nicht empfangen, sondern erhielt von der Gemahlin des Professors den Bescheid, daß sie vor Allem die Ueberzeugungen und Ansichten ihres Gemahls respectiren müsse. Einen Tag darauf, am Sonnabend Morgen, erschien ein Jesuit vor der Wohnung des Professors. Er klingelte und das Hausmädchen öffnete die Thür. Kaum hatte diese aber den dreieckigen Hut des Jüngers Loyola's gesehen, als sie sich an die strengen Befehle ihrer Herrschaft erinnerte, sich mit dem ganzen Körper gegen die bereits halb geöffnete Thür stemmte, und den Jesuiten ersuchte, sich sofort zu entfernen. Letzterer war ein Herr Smaelen, angeblich ein ehemaliger Schüler des Professors. Als er nun beim Oeffnen der Thür einigen Widerstand spürte, ergriff er Gewaltmaßregeln, rannte mit der Schulter gegen die Thür und stieß dann das arme Mädchen, nachdem er eingedrungen war, unter vielen Mißhandlungen gegen die Mauer. Das Geräusch hatte die Frau des Professors nebst deren Tochter herbeigezogen, welche den Jesuiten nochmals ersuchten, sich sofort zu entfernen. Statt diesem Wunsche nachzukommen, schlug der fromme Mann aber auf seine Tasche und brüllte: „ich habe

stre  
stel  
me  
Da  
ab  
mä  
M  
Er  
au  
ist  
fan

de  
gr  
sic  
wa

Si  
de  
S

w  
by

P  
m  
S  
fü  
u

I  
d  
S

I  
d  
S

I  
d  
S

I  
d  
S

I  
d  
S

I  
d  
S

I  
d  
S

I  
d  
S

I  
d  
S

I  
d  
S

I  
d  
S

I  
d  
S

strengen Befehl, ich muß Herrn Altmeier sprechen." Alle Vorstellungen waren vergeblich. Der Jesuit drängt die beiden Damen bei Seite, um das Zimmer des Professors zu erreichen. Da zieht die Tochter desselben schnell den Schlüssel zur Thür ab und steckt ihn in ihre Tasche. Mittlerweile hatte das Dienstmädchen männliche Hülfe herbeigerufen, welche den frommen Mann in optima forma derart an die Luft setzte, daß er zum Ergötzen des herbeigelaufenen Publikums über Hals und Kopf auf die Straße stürzte. Der Vorfall gelangte zur Anzeige und ist bereits ein Proceß gegen den Vater Smaelen wegen gewaltfamer Verletzung des Hausrechts im Gange.

**Spanien.** Der „Imparcial“ meldet, daß seit dem Beginne des Feldzuges auf Cuba 13,600 Insurgenten gefallen sind, eine große Anzahl derselben gefangen wurde und 69,640 Insurgenten sich unterworfen haben. Die Truppen erbeuteten 4819 Feuerwaffen, 3249 blanke Waffen und 9921 Pferde.

**Portugal.** Die von einer heimlichen Verschwörung in Lissabon vorbereitete Emeute ist durch die Umsicht und Energie der Regierung im Keime erstickt worden. Der aufrührerische Versuch hat allgemeinen Unwillen erregt.

**Rußland.** In Nischnej-Nowgorod ist am 6. August früh während der eben dort stattfindenden Messe eine große Feuersbrunst ausgebrochen.

### Vermischtes.

Auf Befehl des Kaisers von Rußland sollen alle Handschriften Peter's des Großen gesammelt und im Druck herausgegeben werden. Da sich viele Briefe und Schriftstücke desselben in Familienarchiven und in den Händen von Privatpersonen befinden, so hat das russische Ministerium der Volksaufklärung um Mittheilung derselben gebeten.

Statt der Verlobungsringe werden jetzt in Amerika Verlobungsarmbänder der Verlobten zum Geschenk gemacht, welche durch einen Schlüssel geschlossen werden, den der glückliche Bräutigam als Verloque trägt.

### Nach Papsenstreich.

(Fortsetzung und Schluß.)

Es wurden beim Appell mehrere Bestrafungen vorgelesen, aber vergeblich wartete Ernst darauf, seinen Namen zu hören.

„Die Compagnie kann einrücken“, sagte der Hauptmann, als der Feldwebel, mit einem giftigen Blick auf Ernst, seine Briestafche schloß; „Füßler Kramer, bleiben Sie!“

Mit banger Erwartung harrete Ernst der kommenden Dinge; er konnte noch nicht glauben, daß ihm die Strafe geschenkt worden sei.

„Sie haben gestern Abend an einem Familienfeste im Hause des Herrn Rentners Neuhoff Theil genommen“, versetzte der Hauptmann in wohlwollendem Tone. „Es ist mir berichtet worden, daß die Familie Sie gezwungen hat, über Zapfenstreich zu bleiben, und so sehr ich diese Ausschreitung bedauere, glaube ich doch unter solchen Verhältnissen von einer Bestrafung absehen zu sollen. Aber weshalb haben Sie gestern nicht um eine Urlaubskarte gebeten, da Sie doch voraussehen konnten, daß das Fest um neun Uhr nicht beendet sein werde?“

„Ich that es, Herr Hauptmann“, erwiderte Ernst mit einem triumphirenden Blick auf den Feldwebel, der eifrig in seiner Briestafche blätterte.

„Die Karte wurde mir verweigert.“

„Was haben Sie gegen diesen Mann?“ fragte der Hauptmann den Feldwebel.

„Er forderte die Karte in einem Tone, den ich nicht gestatten durfte.“

„Ich hat nur darum, Herr Hauptmann.“

„Sie hätten zu mir kommen sollen.“

„Die Erlaubniß dazu wurde mir ebenfalls verweigert.“

„Ist das die Wahrheit, Feldwebel?“ fragte der Hauptmann entrüstet.

„Ich wollte nicht, daß der Herr Hauptmann belästigt werde; überdies war der Füßler Kramer gestern Nachmittag auf dem Tanzboden in L., und ich habe Grund, zu glauben —“

„Alter Herr, glauben Sie, was Sie wollen, aber wenn ich Ihnen sage, daß dieser Mann gestern Abend sich im Kreise einer hiesigen Familie befand, dann bitte ich mir aus, daß Sie keine Zweifel äußern. Sie hatten kein Recht, dem Füßler die Erlaubniß, mich um Urlaub zu bitten, zu verweigern, gleichviel, welche Gründe Sie bewegen mochten, ihm die Urlaubskarte zu versagen. Richten Sie sich darnach, wenn der Fall noch einmal eintreten sollte. Einstweilen und bis auf Weiteres erhält der Füßler Kramer eine Urlaubskarte bis zehn Uhr.“

Der Feldwebel biß sich auf die Lippe; es war kein freundlicher Blick, der aus seinen Augen den jungen Mann traf.

„Das hätten Sie erreicht“, sagte er, als der Hauptmann sich entfernt hatte, „aber wegen der wider mich ersonnenen Verläumdung werde ich noch Rechenschaft von Ihnen fordern. Morgen nach Appell treten Sie mit Ihren sämtlichen Sachen, mit allen Waffen- und Montirungsstücken bei mir an, verstanden?“

„Zu Befehl!“

„Wenn ich etwas auszufegen finde, werde ich Sie dem Hauptmann melden.“

Der Füßler ging lachend in seine Stube; Geld und gute Worte beschäftigten bald darauf die Hände einiger Kameraden, welche sorgfältig die Waffen putzten und die Montirungsstücke ausbesserten.

Ihnen konnte Ernst diese Sorge ruhig überlassen, während er selbst zu dem Rentner ging, um ihm für seine freundschaftliche Hülfe in der Noth zu danken.

Der Rentner empfing ihn mit liebenswürdiger Freundlichkeit, nicht allein er, auch seine Tochter bezeugten dem jungen Manne eine Theilnahme, die seinem Herzen wohl thun mußte.

„Sobald ich das Billet Ihres Freundes erhielt, ging ich zum Hauptmann, um Sie zu entschuldigen“, sagte der alte Herr, „ich nahm die Schuld auf mich und steckte schweigend die Vorwürfe ein, die ich mir dadurch zuzog.“

„Wenn der Hauptmann den wahren Sachverhalt gekannt hätte, würde ich nicht so gnädig weggekommen sein“, erwiderte Ernst. Dann erzählte er die Ereignisse der vergangenen Nacht, über die der Rentner und Louise recht herzlich lachen mußten.

„Na, Ihr Freund ist ein großer Windbeutel“, nahm der alte Herr wieder das Wort, „er wird sobald meine Schwelle nicht überschreiten. Er wußte sehr gut, daß ich keine besondere Achtung vor ihm hegte, unsere Beziehungen in früherer Zeit waren keineswegs freundschaftlich. Ich kann einmal die Prahlhänse und Renommisten nicht leiden; vom Manne verlange ich Charakter, Wahrheit und Offenheit, das Alles mußte ich bei diesem vermessen. Ich habe ihm oft die Thüre gezeigt, aber er kam immer wieder, und ich kann nicht läugnen, daß in seinem Auftreten und Wesen mitunter etwas Besprechendes lag, was mich meinen Groll vergessen ließ.“

Er führte sich gestern als Füßler hier ein; ich durchschaute sogleich die Lüge und erinnerte mich sogar, daß er mir früher einmal gesagt hatte, er habe seiner Militärpflicht als einjähriger Freiwilliger genügt. Aber ich wollte ihm nur gründlich auf den Zahn fühlen, er log wie gedruckt und verstrickte sich in ein Gewebe von Lügen, aus dem er nicht wieder herauszukommen wußte.

Louise stand mir redlich bei, er gerieth immer mehr in Verlegenheit, aber das hinderte ihn trotzdem nicht, einen Schritt zu thun, den ich ihm nicht hingehen lassen durfte. Ich erkläre Ihnen das später einmal, es war eine Unverschämtheit, die mich nöthigte, ihm meine Schwelle für immer zu verbieten.“

Ernst warf verstohlen einen Blick auf das Mädchen, ihr Erröthen bildete einen leicht verständlichen Commentar zu den Worten des Rentners.

„Er sagte mir vorhin, daß er heute Mittag hier speisen werde“, erwiderte er.

Nach den Mittheilungen, die ich Ihnen gestern machte, konnten Sie dieser Behauptung keinen Glauben schenken“, fuhr der Rentner fort; „aber so ist er, ohne Lüge kann er nicht leben! Brechen wir ab, wir haben uns schon zu lange mit diesem Windbeutel beschäftigt!“

Der alte Herr ging jetzt zu einem andern Thema über; er erkundigte sich nach der Vergangenheit und den Verhältnissen seines Gastes und Ernst war entzückt, als er bemerkte, daß auch Louise ihm mit lebhaftem Interesse zuhörte.

Er fühlte sich wohl in der Nähe dieser sinnigen, warmfühlenden Menschen und versprach beim Abschied gerne, der Einladung des Rentners recht oft Folge leisten zu wollen.

Dank der Protection des Hauptmanns konnten die feindseligen Gesinnungen des Feldwebels ihm jetzt wenig anhaben, und diese Feindschaft erreichte auch allmählich ihr Ende, als Ernst die Entdeckung gemacht hatte, daß der Verlobte des Bauernmädchens ein Doppelgänger des Feldwebels war, der eine merkwürdige und frappante Aehnlichkeit mit diesem besaß.

Ernst erklärte dem gestrengen Herrn nach dieser Entdeckung offenherzig, daß er sich geübt habe, er bat um Entschuldigung, und der Feldwebel, gute Miene zum bösen Spiel machend, lachte jetzt selbst über die Verwechslung, die auf seine Ehre und Gattentreue ein so schlechtes Licht geworfen hatte.

Ein Jahr später kehrte der Füßler als Reservist in seine Heimath zurück, und der Zufall wollte, daß Kühnemann einer der Ersten war, die ihm hier begegneten.

Der Commis-voyageur erinnerte seinen Freund sofort an die nächsten Abenteuer in der Garnison.

„Na, für mich haben sie keine weiteren Folgen gehabt“, sagte er lachend, „ich hoffe, Du wirst dasselbe von Dir sagen können.“

„Für mich hatten sie nur angenehme Folgen“, erwiderte Ernst, „ich verhehle Dir nicht, daß ich in gewisser Beziehung Dir großen Dank schulde.“

„Ah, das hübsche Dienstmädchen —“

„Fehlgeschossen, sie habe ich nicht wieder gesehen!“

„Na, ich sagte ja schon damals, Du seiest ein großer Narr!“

„Und ich sagte Dir, Du seiest ein großer Lügner! Meine Narrheit hat Dir keinen Nutzen gebracht, Deine Lügen aber haben meine erste Bekanntschaft mit meiner jetzigen Braut vermittelt.“

„So?“ fragte Kühnemann gedehnt, während er den Freund erwartungsvoll anblickte. „Du bist wirklich verlobt?“

„Ich habe die Ehre, Fräulein Louise Neuhoff meine Braut zu nennen, und will's Gott, führe ich sie schon nach einem halben Jahre heim.“

Der Commis-voyageur schien keineswegs angenehm überrascht zu sein, aber er behauptete seine Fassung und Ruhe.  
„Da gratulire ich“, sagte er, ohne seinen Mergel ganz verbergen zu können, „das Mädchen paßt ganz zu Dir, mir war sie zu ernst, zu still und zu profaisch.“

„Sind die Trauben sauer geworden?“

„O nein, wenn ich damals nur gewollt hätte —“

„Bitte, ich bin bereits unterrichtet; Deine etwas unparlamentarische Werbung stieß dem Faß den Boden aus; solltest Du Dich dessen nicht mehr erinnern?“

Rühnemann juckte die Achseln, als ob er sagen wollte, er halte es nicht der Mühe werth, über solche Lappalien nachzudenken, dann schlich er nach flüchtigem Gruß eilig von dannen.

Seitdem erinnerte er seinen Freund nicht mehr an das gemeinschaftliche Abenteuer in der Garnison.

Am 5. August hat in Meinhold's Etablissement zu Dresden die außerordentliche Generalversammlung des „Landwirthschaftlichen Credit-Vereins im Königreich Sachsen“ stattgefunden, in welcher die Streitigkeiten, welche innerhalb der Verwaltungsorgane ausgebrochen, und einige wichtige Anträge, darunter jener auf Neuwahl des gesammten Vereinsvorstandes, zum Austrag gebracht werden sollten. Die „Const. Ztg.“ hört, daß die Versammlung, besonders von Landwirthen aus dem Erzgebirge, sehr stark besucht gewesen sei, daß die Verhandlungen zum Theil einen tumultuarischen Charakter angenommen haben, und endlich, daß die Opposition, welche sich in der Hauptsache mit gegen die Geschäftsführung des Vorsitzenden im Directorium, Herrn Mehnert, richtete, unterlegen ist.

### Die Abendglocken.

Die Sonne sank, der Abend naht,  
Still wird's in Wald und Flur;  
Der Mensch lenkt heimwärts seinen Pfad,  
Bald ruht er und Natur.

Da zittert durch die Abend-Luft  
Melodisch Glockenton,  
Wie eine treue Mutter ruft  
Er heim den Erdensohn.

Es singt und klingt wie Engelsang  
Von Lenz, von Liebe, Lust,  
Von Heimath, Jugend, Sturm und Drang,  
Von treuer Eltern Brust.

Wie Mancher weilt, wo Wolken zieh'n,  
Der Euren Sang gelauscht,  
An dessen Grab Cypressen blüh'n,  
Worin der Wind jetzt rauscht.

Die Menschen kommen und vergeh'n,  
Ihr läutet fort und bleibt,  
Ob Zephyrlust, ob Sturmesweh'n  
Ihr Lebensschifflein treibt.

Erklingt noch oft, ihr Glocken traut,  
Zu Menschenlust und Leid,  
Erzählet laut, was ihr geschaut  
Vor längst entschwund'ner Zeit.

Gebt das Geleit mit hellem Klang  
Noch oft in Freud' und Schmerz;  
Uns Menschen auf dem Lebensgang;  
Zieht Seelen himmelwärts!

Dresden.

Max Dittrich.

### Kirchliche Nachrichten.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis  
Beichtrede (halb 8 Uhr): Herr Archidiaconus Weißbrenner.  
Musikaufführung: Das Gebet des Gerechten dringt durch die Wolken — Chor von Fr. Schneider.  
Vormittagspredigt: Herr Superintendent Claus, über Röm. 14, 17—19.  
Nachmittagspredigt: Herr Archid. Weißbrenner, über Ap.-Gesch. 9, 19—28.  
Missionsstunde: Nachmittags 5 Uhr.

Mittwoch den 14. August Communion; die Beichtrede hält Herr Archid. Weißbrenner (Anfang der Kirche und Beichtandacht um 8 Uhr).

Beerdigte. Verst. den 2. August: Emil Oscar, außerehel. S. der Fabrikarbeiterin Amalie Auguste Felgner, 2 M. 1 W. 6 L. — Karl August, ehel. S. des B. u. Steinbrechers Joh. Gottlieb Eickler, 3 J. 9 M. 1 W. 2 L. — Den 3.: Eine ehel. todtgeb. F. des Schneidergesellen Karl Theodor Hähne. — Karl Gottlob Sachsse, B. u. Handarb., 69 J. 9 M. 2 W. 5 L. — Den 4.: Herrmann Robert, ehel. S. des Bahnhofsarb. Friedr. Wilh. Ernst Gehre, 2 J. 4 M. 1 W. 2 L. — Ernst Moriz, ehel. S. des B. u. Klempners Frn. Herrn. Aug. Louis Arndt, 1 M. 1 L. — Ein vor der Laufe verst. ehel. S. des Hausbes. u. Fabrikarb. Joh. Gottlieb Menzel in Raundorf, 1 L. — Marie Meta, ehel. F. des B. u. Stellmachers Frn. Gust. Adolph Julius Rühle, 1 J. 10 M. 1 W. — Den 5.: Martha Elise Auguste, ehel. F. des Fabriksehlers Karl Friedr. Gotthard Martin, 1 J. 11 M. — Emilie Bertha, außerehel. F. der Fabrikarbeiterin Auguste Bertha Ulrich, 4 W. — Den 6.: Paul Herrmann, ehel. S. des B. u. Kürschnermeisters Frn. Gust. Adolph Emmrich, 3 M. 3 W. 5 L. — Den 7.: Ein vor der Laufe verst. ehel. S. des Fabrikarb. Karl Reinhold Gulzer, 2 L. — Helene Marie, ehel. F. des Unterwachtmeisters der 1. Escadron im

1. Reiterregiment Frn. Andreas Nyl, 3 M. 3 W. 6 L. — Den 8.: Heinrich Paul, ehel. S. des Kunstgärtners Frn. Friedr. Heinr. Pezold, 6 L.

Getraut den 4. August: Friedrich August Kirst, Fabrikarb. hier, mit Emma Helene Giller von hier. — Andreas Ballach, herrschaftlicher Kutscher in Raundorf, ein Junggesell, mit Jungfrau Anna Therese Lehmann von hier. — Joh. Gottlob Kugsche, Fabrikarbeiter in Raundorf, ein Witwer, mit Johanne Christiane Schobransky hier.

Getauft vom 2.—8. August: 7 Knaben, 7 Mädchen.

### Harmonie.

Montag  
halb 8 Uhr.

### Hauptversammlung der internationalen Gewerksgenossenschaft

heute Abend 8 Uhr im Schützenhause.

Tagesordnung: 1) Fortsetzung über die Generalversammlung; 2) Beschlußfassung über die Genossenschafts-Krankenkasse und das Stiftungsfest; 3) Aufnahme neuer Mitglieder. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist nothwendig.

Der Bevollmächtigte.

### Verein für Singvögel- und Geflügelzucht.

Sonntag den 11. August Nachmittags 4 Uhr **Versammlung** im Vereinslocal. Das Erscheinen aller Mitglieder ist wegen Besprechung über die Ausstellung wünschenswert.

D. B.

### Jugendverein zu Pristewitz.

Sonntag den 11. August **Versammlung**. D. B.

### Wegen Aufgabe des Geschäfts

ersuche ich alle Diejenigen, welche Pfänder bei mir haben, selbige spätestens bis

**10. September**

bei mir einzulösen. Louise verw. Sohr.

Wegzugshalber ist mein

### Haus Nr. 97 am Neumarkt

zu verkaufen. Näheres ist bei mir zu erfragen. Agenten ausdrücklich verboten.

Louise verw. Sohr.

Veränderungshalber ist ein sehr geräumiges **Wohnhaus** nebst Garten unter vortheilhaften Bedingungen und nicht bedeutender Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Meine in guter Lage und mit bester Kundenschaft versehene

### Weiß- und Brod-Bäckerei

bin ich Willens sofort zu verkaufen.

Heinrich Lache in Dobrilugk.

### Holz-Auction.

Es sollen

Montag, den 19. August a. c., auf dem fürstlich Reuß. Radeburger Forstrevier

108 Raummeter weiche Scheite,  
4 " " Klöppel,  
276 " " Stöcke,  
14 " erlene

3 Wellenhundert erlenes Reißig,  
84,20 weiches " sowie  
50 Klaftern altes Stockholz "

versteigert werden.

Zusammenkunft früh 9 Uhr am w. Berg bei Radeburg.

Fürstl. Reuß. Pl. Revierverwaltung das.

R. Grieshammer.

**Eine Kommode, ein Schreibpult,**  
einen Glaschrank, einen Spiegel, Tische, Sophas, Stühle, Uhren &c.  
verauktionire **nächsten Donnerstag 10 Uhr** in meinem  
Hause vor dem Meißner Thore.  
G. G. Arnold, Königl. Gerichtsamt-Auctionator.

## Brennholz.

**Eine Quantität gutes Abraumreißig**  
im Holzschlage der Rienhaide des **Schönfelder Reviers** ist  
nach der Taxe zu verkaufen. Wagner, Förster.

Ausgezeichnet gründlichen, praktischen **Privatunter-**  
**richt in der englischen Sprache** ertheilt  
**Henry Mehre** von New-York.  
Gefällige Anmeldungen bittet der Obige in der Exped. d. Bl.  
abzugeben.

**Geld** wird auf alle gute **Pfänder** stets ver-  
liehen im Pfandleihgeschäft von  
**Wilhelmine Lehmann.** Auß. Meißner Gasse 447.  
Auch können daselbst drei Herren **Schlafstelle** erhalten.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten liefern:

## Aus allen Welttheilen.

Illustrirte Monatshefte

für  
**Länder- und Völkerkunde und verwandte Fächer.**

Red.: **Dr. Otto Delitsch.**

Preis jedes Monatsheftes 7½ Ngr.; auch einzeln zu haben.  
Leipzig, Verlag von Adolph Reifelshöfer.

### Inhalt des August-Heftes 1872:

Die Nordfahrten durch die Beringstraße, von M. G. Pechuel-Loesche  
(M. G. Planckenau). Bombay, seine Bewohner und sein Baumwollenmarkt.  
Paraguay als Auswanderungsziel für Deutsche, von H. Mangels. Der  
Schwarzwald; Land und Leute. Ein Wink für Reisefreudige, von G.  
von Seydlitz (Schluß). Nachrichten über Dr. David Livingstone; zusammen-  
gestellt von D. Delitsch. Bilder aus Russland. 1) Auf dem weißen Meere.  
2) Archangel. Das alte und das neue Mainz, von M. v. Gelling. Ein  
Blick in die Geographie des Mittelalters, von S. Ruge (Schluß). Die  
Insel Sipari. Der Koperfluß in Nord-Australien, von — th. 19 Miscellen,  
neu eingegangene Bücher, Karten &c.

Mit 9 Holzschnitten.

Diese Monatschrift, reich ausgestattet mit vortrefflichen Holzschnitten  
und Karten, bringt in allgemein verständlicher, ansprechender und unter-  
haltender Form, interessante, mannigfaltige und gediegene Schilderungen  
aus allen Theilen der Welt, von den tüchtigsten Verfassern und bestrebt  
sich, hierdurch geographisches Wissen, das für jeden Gebildeten heutzutage  
unentbehrlich ist, in den weitesten Kreisen zu verbreiten und zu fördern.

### Choleratropfen,

Präservativ gegen Kolik, Durchfall &c.,

### Desinfectionspulver,

bestes Mittel zur Reinigung der Luft,

### Gichtwatte nach Dr. Pattison,

sicherstes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus,

### Odontine,

bestes Mittel gegen Zahnschmerz,

### Romershausen's Augenessenz,

Stärkungsmittel für schwache Augen,

### Perubalsam-Seife,

vorzügliches Mittel zur Verschönerung der Haut &c.

empfehlen

die Apotheke zu **Großenhain.**

### R. Meyer's Photographie-Atelier

Johannis-Allee (Frühau's Garten) täglich geöffnet.

**Zwei Schlossergesellen** können bei 4—5 Thaler  
Lohn pro Woche dauernde  
Arbeit erhalten bei **C. Strehle,** Schlossermstr.

## Haus- und Küchen-Geräthe

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Bei **Ausstattungs-Einkäufen** ganz besondere Vortheile.

### August Klenke.

Frauenmarkt.

Frauenmarkt.

**Seiden-Handschuhe,**

**Glacé-Handschuhe,**

**Zwirnhandschuhe,** Paar von 3 Ngr. an,

bei

**Emil Wolf** am Frauenmarkt.

**Feinste**

### Himbeer-Limonaden-Essenz

von neuem Saft

empfehlen

**G. L. Barth.**

### Wachholderbeeren

empfehlen billigst

**G. A. Siering.**

**Neue**

### gefottene Preiselbeeren

mit und ohne Himbeersaft

empfehlen

**L. Fromm jr.**

### Dampf-Leberthran,

beste reinste Waare, empfiehlt

**G. A. Siering.**

### Bedeutender Erfolg bei Brustleiden.

Herrn **W. S. Zickenheimer!**

Brückenaue (Unterfranken), den 7. April 1872. Der von  
Ihnen bezogene Traubenbrusthonig\*) hat nach Verbrauch von  
2 Flaschen bedeutenden Erfolg gehabt.

Ambrunn, Lehrer.

\*) Zu haben in Großenhain bei **F. E. Lange.**

## Treppenhauer & Mütze Essig-Fabrik, Dresden,

empfehlen als Specialität

**Einnacheessig** ohne Abkochen zu gebrauchen unter Garantie  
der Haltbarkeit, Hectol. 6 Thlr., **Traubenweinessig**, echt,  
weiß und roth, Hectol. 9 und 12 Thlr., **Aepfelweinessig**,  
Hectol. 10 Thlr., **Estragonessig**, **Limonaden-**, **Räucher-**  
und **Desinfectionsessig** in Flaschen und Gebinden von  
1/5-Hectol. an geneigter Beachtung.

**Preisgekrönt** auf der **Industrie-Aus-**  
**stellung Dresden 1871.**

### Neue Bollheringe,

beste Waare, erste Sendung, empfiehlt billigst

**G. A. Siering.** Marktgasse.

**NB.** Bei Entnahme von 1 Schock Preisermäßigung.

### Fettes Mastochsenfleisch,

**fettes Schöpfensfleisch**

empfehlen

**Gustav König,** Fleischermeister.  
Marktgasse.

Ein zuverlässiger Mensch sucht Stellung als

### Markthelfer oder Kutscher

und kann als guter Pferdewärter empfohlen  
werden. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

**Königtrank!****Kräuter-Limonade,  
größtes Labfal für alle Kranke.**

(43042.) Ferdinandshof, 13. 5. 72. — Der Arbeitmann Pafewald von hier läßt Ihnen herzlichen Dank sagen für die Heilung seiner Frau von ihrer **Brustkrankheit** nach Genuß einer Flasche Ihres Königtranks. Auch ist die Frau des Zimmermanns Gottschalk ebenfalls von Ihrer **Brustkrankheit** nach zwei Flaschen genesen. Ich leide sehr an **feuchten Flechten** und bitte um zwei Flaschen Königtrank.

(43120a.) Stubersheim, 18. 5. 72. — Der Königtrank hat sich bei mir als unentbehrliches Haus-Arzneimittel bewährt, da meine Frau von ihrem **Gliederweh** seit dem Gebrauch des Tranks auffallend schnell befreit wurde.

(43279a.) Glauchau, 21. 5. 72. — Ich litt seit drei Jahren an einem **Salsübel** (Halsgeschwür), welches trotz verschiedener Kuren (auch mit Beizen von Höllenstein) nicht zu beseitigen war. Ich gebrauchte deshalb Ihren Königtrank (ohne Mischung mit Wasser) und nach Verbrauch von drei Flaschen bin ich gänzlich davon befreit, was ich der Wahrheit gemäß bezeuge.

(43285a.) Zschopau, 22. 5. 72. — Hiermit erkläre ich aus Dankbarkeit und aus freiem Antriebe, daß der Königtrank des Herrn Karl Jacobi in Berlin meiner Ehefrau bei **Athemoth** die vorzüglichsten Dienste geleistet hat und noch leistet.

A. Reichel.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:

**Sygiëist** (Gesundheitsrath) **Karl Jacobi,**  
Berlin, Friedrichstr. 208.Die Flasche Extract zu dreimal so viel Wasser kostet in Berlin einen halben Thaler, in **Großenhain** 16 Ngr. bei**Hugo Hofmann.** Außere Meißner Gasse.**Gehör-Oel**

von Apotheker C. Chop in Hamburg heilt die Taubheit, wenn sie nicht angeboren und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundene Uebel; das Flacon 18 Sgr. — Zu haben in **Großenhain** bei

**Hugo Hofmann.** Außere Meißner Gasse.Vorräthig bei **Arthur Hentze** in **Großenhain**:„**Dr. Werner's Wegweiser zur****Hilfe für alle Kranke.**

Tausende von Kranken, denen die tüchtigsten Aerzte nicht helfen konnten, befreite das Dr. Werner'sche Heilverfahren von ihren Leiden. Die genauen Adressen, von **800 Personen** aus allen Gegenden, die dies **lobend bestätigen**, sind der neuesten Auflage beige druckt. Preis nur **6 Ngr.**

Verlange man nur die in **G. Voenicke's** Schulbuchhandlung in **Leipzig** erschienene **Originalausgabe.**

Die Specialitäten aus der Fabrik von **A. Nennenpennig** in Halle a/S., welche bereits von den ersten Chemikern Deutschlands so günstig beurtheilt wurden, haben mir behufs **ärztlicher Begutachtung** vorgelegen und kann ich hiermit constatiren, daß sämtliche Artikel auch wirklich das sind, wofür sie ausgegeben werden.

Ich erwähne hier besonders des **Glycerin-Waschwassers** als eines der **Saut wirklich sehr zuträglich** und daher allen Damen zu empfehlenden **Toilette-Artikels**; ferner des **Boorhof-Gesht** als eines reellen, cosmischen, den **Haarwuchs befördernden Mittels**, welches ich in meiner Praxis auch mit **Erfolg gegen Kopfsicht, Migräne** u. angewandt habe. Ganz besonders aber mache ich auf das **Haarfärbe-Mittel** aufmerksam, welches von **bestimmter sicherer Wirkung** ist, dabei enthält es durchaus keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe, wie dies leider bei den meisten derartigen Artikeln der Fall ist. Es ist somit mein lebhafter Wunsch, durch meine ärztliche Beurtheilung auf jene Specialitäten hinzuweisen und allen Familien den dringenden Rath zu geben, bei vorkommenden Fällen sich derselben mit Vertrauen zu bedienen. **Berlin, im Juni 1872.**

**Grohen, Dr. med. et chir.**  
Stabsarzt a. D.Vorstehend besprochene Artikel sind allein ächt zu kaufen in der Buchhandlung von **Arthur Hentze.**

Eine anerkannte Forderung von **75 Thln.**, welche mir an den Droguist Herrn Geschäftsführer **Bruno Presske** in **Großenhain** zusteht, bin ich bereit mit Verlust zu verkaufen.

**Buchdruckereibesitzer Petzold** in **Dresden.**

**Die photographische Anstalt von Cath. Rieke**  
(Langeasse 520, zunächst dem Bahnhofe) täglich geöffnet.

**Attest.**

Meine 10 Jahre alte Tochter litt 3 Jahre nach Aussage der Aerzte an der „**freiwilligen Sirke**“, für welche keine Hilfe vorhanden; es entstanden in der rechten Hüfte Beulen, aus welchen sich tiefe Löcher bildeten und furchtbare Schmerzen verursachten. Da ließ ich mir das **Glöckner'sche Pflaster** kommen, nach dessen Gebrauch in kurzer Zeit Besserung und nach 10 Wochen vollständige Heilung eintrat, so daß das Kind laufen und springen kann wie früher. Ich habe vielen meinen Bekannten dieses Pflaster empfohlen, und sind Alle dadurch von verschiedenen Leiden befreit worden. Möchten diese Zeilen allen denjenigen Leidenden nützen, welche noch an der vorzüglichen Heilkraft des **Glöckner'schen Zug- und Heilpflasters**\*) zweifeln.

**W. Genfirsky,**Kaufmann und Spinnereibesitzer in **Brenzlau a. M.**\*) Zu beziehen von Herrn **Bernhard Bräuer** in **Großenhain.****Daubitz-Liqueur**

fabricirt vom Apotheker

**R. F. Daubitz** in **Berlin,**  
**Charlottenstraße 19.**Niederlage für **Großenhain** hat  
Herr **C. G. Weber** am Hauptmarkt.**Zuchtbullen-Verkauf.**

Ein sprungfähiger **Zuchtbulle**, rein **Oldenburger**, steht zum Verkauf beim

Gutsbesitzer **Bennowitz** in **Leutewitz** bei **Riesa.**

Ein elegant gebauter, festverdeckter **Wagen** steht billig zum Verkauf bei

**Gustav Heilfurth**, Sattler und Wagenbauer.  
**Frauenmarkt 286.**

Ein starker **eiserner Wagen** steht billig zum Verkauf im **Brausentgute zu Stauda.**

**Ausdauernde Beschäftigung im Stricken** ertheilt **Ferd. Veilich.** **Naundorfer Gasse.**

Zur Leitung einer größeren Anzahl von

**Zuchfabriken**und dazu gehörigen **Spinnereien**

wird ein in diesem Fache erfahrener, sehr tüchtiger

**erster Dirigent gesucht.**

Die Stellung wird mit **Thlr. 6000** Fixum eventuell höher dotirt sein, außerdem bedeutende **Betheiligung** an der **Lantieme.** — Adressen befördert sub **O. 5434** die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

**Lebens-Versicherung.**

Für eine renommirte deutsche **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** auf **Gegenseitigkeit** werden zu günstigen Bedingungen **Agenten** gesucht. **Franco-Offerten** beliebe man unter **Z. No. 20** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Dresden** zu senden.

sucht sofort **Einen Schmiedegesellen****F. Walther.**

Veränderungshalber ist das Haus Nr. 352 mit 5 Stuben billig zu verkaufen und bei wenig Anzahlung bald zu übernehmen. Näheres beim Besitzer W. Joh. Friedrichsgasse.

## 2-3 Malerinnen

werden zum Malen von Zinnfiguren für eine derartige Fabrik in Dresden bei einem Lohne bis 4 Thaler gesucht.

Gefällige Offerten sub **E. B. 69** befördern die Herren **Haasenstein & Vogler in Dresden.**

### Ein erster Müllergefelle

wird zum sofortigen Antritt gesucht; wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Drainirarbeiter** erhalten sofort Beschäftigung bei Borsdorf in Naundörfchen.

Ein unverheiratheter junger Mann wird als **Markthelfer** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Kutscher** wird für 1873 gesucht auf das Rittergut Zscheschen.

Ein **Dienstmädchen** wird den 1. Septbr. oder 1. Octbr. gesucht; wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein in jeder Beziehung **gutes, ordentliches Mädchen** vom Lande wird zum 1. September zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein freundliches **Oberlogis** mit verschließbarem Vorfaal und allem Zubehör ist an eine ruhige Familie zu vermieten und Michaelis zu beziehen: Klosterstraße Nr. 61.

Eine kleine freundliche **Hinterstube** ist sofort zu beziehen: große Lindengasse Nr. 229.

### Restauration zur guten Quelle.

Heute Abend von 6 Uhr an ladet zu **Vöckelschweinsknöcheln** ergebenst ein **H. Brauer.**

### Restauration „zur Erholung.“

Morgen, Sonntag den 11. August, ladet zu **Kaffee und Pfannkuchen**, sowie zu gutem **Feldschlößchen-Lagerbier** freundlichst ein **Julius Müller.**

Morgen, Sonntag, von Abends 8 Uhr an **Tanzmusik** bei starkbesetztem Orchester (Entrée: Damen 1/2, Herren 1 Ngr.), wozu ergebenst einladet **G. Pöschel im Schützenhause.**

Morgenden Sonntag ladet zur **Tanzmusik** von Nachm. 4 Uhr an (Entrée für Herren 1 Ngr., für Damen 5 Pf.) ergebenst ein **G. Engelmann am Bobsberge.**

## Erntefest.

Morgen, Sonntag den 11. August, von Nachmittags 4 Uhr an ladet zur **Tanzmusik von Trompetern** (Entrée: Herren 1, Damen 1/2 Ngr.), sowie zu **Kaffee und Pfannkuchen** freundlichst ein **Wilhelm Boden.**

## Gasthof zu Grossraschütz.

Bur

### Einweihung seines neuerbauten Saales

Sonntag den 11. August von Nachm. 1/2 4 Uhr an:

### starkbesetzte Ballmusik.

Entrée für Damen 1 Ngr., für Herren 1 1/2 Ngr.

Montag den 12. August:

## Grosses Concert.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Nach dem Concert: **Ballmusik.**

Mit diversen **feinen Speisen und Getränken** an beiden Tagen bestens aufwartend, ladet hiermit zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein **Friedrich Fehrmann.**

## Gasthof zu Naundorf.

Heute und morgen **Kaffee und Kuchen.** Ergebenst **G. Ringpfeil.**

## Zum Erntefest in Lenz

Sonntag den 11. und Montag den 12. August ladet ergebenst ein **C. Lehmann.**

## Zum Erntefest

Sonntag den 11. August ladet freundlichst ein **Troschütz in Walda.**

## Zum Erntefest,

sowie zum **Vogelschießen mit Schnepfern** ladet morgen, Sonntag, ergebenst ein **Carl Dvitz in Weißig.**

## Zum Erntefest in Striessen

Sonntag den 11. August

ladet freundlichst ein **G. Schauer.**

## Zum Erntefest

Sonntag den 11. August (Musik von den Trompetern) ladet freundlichst ein **Lunkwitz in Geißlig.**

## Zum Erntefest und Vogelschießen

mit **Carrouselvergnügen**

Sonntag den 11. August Nachmittags 3 Uhr, wobei mit **Bratwurst und Krautsalat, Gallertschüsseln**, verschiedenen kalten und warmen Speisen, sowie ausgezeichnetem Lager- und einfachen Bier bestens aufwarten kann, ladet ergebenst ein

**L. Mentzer, Bäckermeister in Merschwitz.**

Sonntag den 11. August ladet zum

## Erntefest,

wobei **Vogelschießen mit Büchsen und Tanzmusik** von Nachmittags 3 Uhr an stattfindet, freundlichst ein **Daweritz in Göhra.**

## Zum Erntefeste

und zur **Tanzmusik** von Trompetern morgen, Sonntag, ladet ergebenst ein **Adam in Kottwitz.**

Sonntag den 11. August ladet zum

## Erntefest und Tanzvergnügen

ergebenst ein **Richter in Stroga.**

## Zum Erntefeste

Sonntag den 11. August ladet ergebenst ein **Kenzsch in Streumen.**

In Nr. 3 zu Kleinthiemig ist ein zugelaufener schwarzer **Hund** gegen Kostenerstattung wiederzuerlangen.

Ein auf der Straße nach Großhain gefundener **Regenschirm** ist wiederzuerlangen in Nr. 21 zu Kleinthiemig.

Ein am 7. August gefundener **Stubenschlüssel** ist in der Exped. d. Bl. wiederzuerlangen.

### Radeburger Getreidepreise vom 7. August 1872.

	6 Thlr. 25 Ngr. bis	7 Thlr. — Ngr.
85 Kilogr. netto Weizen	4 „ 25 „ „	2 „ 15 „
80 „ „ Korn	2 „ 10 „ „	4 „ 15 „
50 „ „ Hafer	4 „ 12 „ „	
75 „ „ Heidekorn		

### Photographisches Atelier

von **Herrmann Drache.** Innere Meißner Gasse 30.

Heute Dampf- und Wannenbad.

## Generalversammlung des Consum-Vereins „zum Baum“

Sonnabend den 17. August Abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses.

**Tagesordnung:** 1) Antrag des Verwaltungsrathes um Dispensation von einem Theile des § 28 des Vereinsstatuts. 2) Justification der Jahresrechnung. 3) Beschlussfassung über Höhe der Dividende. 4) Neuwahl des Verwaltungsrathes und des Vertrauensrathes.

Großenhain, den 8. August 1872.

Der Verwaltungsrath.

### Bergkeller.

Morgen, Sonntag: **Kaffee & Kuchen**, sowie **Bratwurst & Sauerkraut**.

Montag den 12. August, zum prophezeiten Weltuntergange:

## Grosses Concert

vom vollständigen Trompetercorps des I. Reiter-Regiments „Kronprinz“  
verbunden mit **Brillant-Beleuchtung**.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2 Agr.

Hierbei kann mit **Kaffee** und **Kuchen**, div. **Speisen** und **fl. Lagerbier** bestens aufwarten  
**Heinrich Sommer.**

## Wegen Geschäftsveränderung

mein großes Lager zu räumen, verkaufe ich eine große Partie

== gut gelagerter Cigarren ==

bei Entnahme von  $\frac{1}{10}$  Kiste an zum Einkaufspreis.

Franz Theodor Müller. Meißner Gasse.

## Das Polster-Möbel-Magazin

Frauenmarkt 286.

von  
**Gustav Heilfurth**

Frauenmarkt 286.

empfehlen eine große Auswahl eleganter und gewöhnlicher **Causeusen, Sophas, Fauteuils** und **Rohrstühle** in jeder Art und hält sich bei Bedarf unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.

### Reinwollene Stoffe zu Regenmänteln,

sowie dergl. Stoffe zu Frauenröcken und **Jacken**, auch **Lama** in großer Auswahl, alles eigenes Fabrikat, empfiehlt zu billigen Preisen

das Tuch- und Buckskin-Geschäft von **Bernhard Schade**. Marktgasse.

Den Herren Deconomen zur gefälligen Notiz, daß nächste Woche circa

**300 Ctr. bester Mele und Schwarzmehl**

zum Verkauf kommen.

**L. Fromm jr.**

### Hierdurch bezeuge der Wahrheit getreu,

daß der Fenchelhonig-Extract von **L. W. Egers** in Breslau mir die besten Dienste für **Luften und Brustleiden** erwiesen und empfehle ihn der ähnlich leidenden Menschheit auf das Wärmste.

Wiesinrode bei Gethstädt, 4. Januar 1872.

A. Füzner, Holzhändler und Deconom.

Alleinige Verkaufsstelle des sowohl bei Hals- und Brust-, wie bei Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden, besonders gegen Verstopfung stets wirksamen **L. W. Egers'schen Fenchelhonigextracts**, nur bei **Friedrich Müller jun.** Apothekergasse.

### Frisch geräucherte Seringe

sind von heute an stets zu haben und empfiehlt dieselben bestens  
**L. Standfuss.**

### Neue Boll-Seringe,

sehr schön, zart und fett, empfiehlt **F. E. Lange.**

### Frischgebrannten Weiß-Kalk

empfehlen von jetzt an

**Biegelei Merschwitz.**

### Knörichsamen

verkauft das

**Rittergut Zschieschen.**